

## VOLKSBLATT | SPLITTER

## Memoiren von Hillary Clinton

WASHINGTON – Hillary Clinton, Senatorin und Frau von US-Expräsident Bill Clinton, kann sich womöglich schon bald Bestseller-Autorin nennen. Ihre Memoiren erscheinen in wenigen Wochen in einer Erstauflage von einer Million Exemplaren. Er kenne kein Sachbuch, das in jüngster Zeit mit einer Startauflage in dieser Höhe auf den Markt gekommen sei. Hillary Clinton erhielt für ihr 576 Seiten starkes Buch mit dem Titel «Living History» (Gelebte Geschichte) vom Verlag Simon & Schuster einen Voranschuss von acht Millionen Dollar (rund 7,3 Millionen Euro). Es soll am 9. Juni erscheinen, zeitgleich mit einer von der Autorin gelesenen Audioversion. Rechte an dem Buch wurden bislang in 16 Länder verkauft.

## Sojus-Kapsel dockt an

MOSKAU – Mit dem ersten bemannten Raumflug seit dem Absturz der US-Raumfähre «Columbia» sind am Montag der Amerikaner Edward Lu und der Russe Juri Malentschenko auf der Internationalen Raumstation (ISS) eingetroffen. Die Sojus-Kapsel dockte um 07.56 Uhr MESZ planmässig in 400 Kilometern Höhe an der ISS an, wie die russische Weltraumbehörde mitteilte. Nach 90-minütigen Sicherheitschecks öffnete sich die Schleuse, und die Sojus-Besatzung wurde von der derzeitigen Crew der ISS begrüsst.

## Hai-Alarm an den Stränden von Rio de Janeiro

RIO – An den Stränden der brasilianischen Metropole ist Hai-Alarm ausgelöst worden. Nachdem seit Freitag zwei Menschen angefallen wurden, sei die Zahl der Rettungsschwimmer von rund 340 auf 580 erhöht worden. Auch werde die Küste mit Helikoptern überwacht. Betroffen sind auch die berühmten Strände Copacabana und Leblon. Die Strandwacht riet vom Baden und Surfen ab. Dennoch waren die Strände von Rio am Wochenende gut besucht. Badegäste und Strandhändler hatten am Wochenende einen über zwei Meter langen und 200 Kilo schweren Hai erschlagen, der einen Surfer verfolgt hatte.

## Mit 3,11 Promille unterwegs

MUTTENZ – Ein 58-jähriger Automobilist hat mit einem Alkoholwert von 3,11 Promille in Muttenz (BL) einen Verkehrsunfall verursacht. Erlaubt sind gegenwärtig 0,8 Promille. Laut Polizei wurde niemand verletzt. Der 58-Jährige war in der Nacht auf vergangenen Sonntag mit seinem Fahrzeug seitlich in ein anderes Fahrzeug gefahren. Ihm wurde der Führerausweis sofort entzogen.

## Das Geburtstagskind fehlt

Vor 66 Jahren wurde Saddam Hussein geboren - Partys fallen dieses Jahr aus

BAGDAD – In seiner Geburtsstadt Tikrit wagen sich tatsächlich einige Getreue auf die Strassen, um den 66. Geburtstag des gestürzten Herrschers zu feiern: «Saddam Hussein ist einer der grossen arabischen Führer. Wir haben ihn nicht importiert, er wurde im Irak geboren», sagt Abdullah laleh Hussein, ein Cousin Saddams. «Die Amerikaner haben unser Land besetzt, aber wir werden ihn immer unterstützen.»

Es sind kleine Gruppen, die da am Montag durch Tikrit ziehen. An einige Hauswände haben sie «Happy Birthday» gesprüht – auf Arabisch und auf Englisch. Am Abend lösen US-Soldaten mit Bradley-Schützenpanzern die Prozessionen auf. In den zurückliegenden Jahren gab es am 28. April stets üppige Ergebnisskundgebungen und wohl organisierte Feste im ganzen Land. In Bagdad ist am Geburtstag drei Wochen nach dem Sieg der Amerikaner niemandem zum Feiern zumute.

«Bei jeder Wahl hat er 100 Prozent der Stimmen bekommen», sagt Hussein el Chafadschi, Hauptmann der irakischen Luftwaffe. «Heute passiert nichts. Und das ist der Beweis, dass niemand Saddam Hussein mochte. Nicht einer.» In der Saddun-Strasse trägt jemand



Auf dem irakischen Dinar ist Saddam Hussein noch immer allgegenwärtig, sonst fehlt von ihm jede Spur.

ein Plakat: Es zeigt Saddam Hussein mit zwei Hörnern und einer Schlinge um den Hals. «Heute hast Du Geburtstag. Schäm Dich!», steht auf dem Schild. In der Nähe halten Jugendliche Fotokopien der amerikanischen Spielkarten mit Mitgliedern des Bagdader Regimes hoch. «Ratet die Namen von Saddams Clique!» fordern sie die anhaltenden Motorradfahrer auf. «Für mich ist heute ein Freuden-

tag», sagt der Teppichhändler Munhal Taleb. «Wir beten zu Gott, dass Saddam nie wieder kommt. Wir sind glücklich und – so Gott will – werden die Dinge jetzt besser.» Seit Anfang April ist Saddam nicht mehr aufgetaucht, und es ist unklar, ob er noch lebt. Sein festgenommener Stellvertreter Tarik Asis sagte den Amerikanern im Verhör, er habe den Präsidenten nach zwei «Enthauptungsschlägen» der Ame-

rikaner zu Monatsbeginn noch getroffen, wie Regierungsbeamte am Montag bestätigten. Zuletzt bombardierten die USA seinen mutmasslichen Aufenthaltsort, ein Restaurant im Stadtteil Mansur, am 7. April. Seitdem fehlt jede Spur. Seit Tagen ging in Bagdad die Angst um, Saddam Hussein könne seinen Geburtstag zum Anlass für einen fürchterlichen Auftritt oder Anschlag nehmen.

## Papst kommt voraussichtlich in die Schweiz

Der Besuch von Johannes Paul II. ist für Juni 2004 geplant

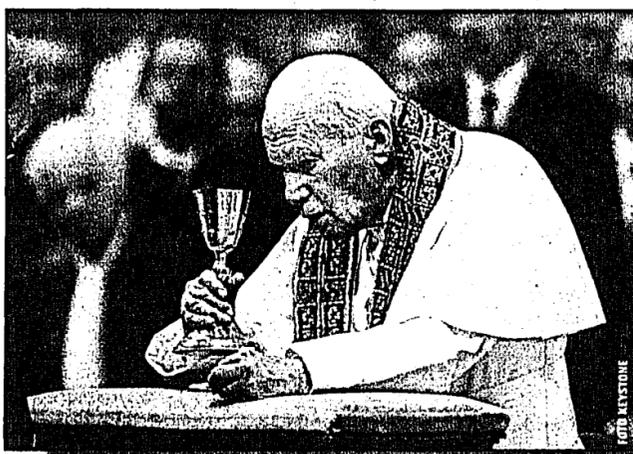
FREIBURG – Papst Johannes Paul II. wird voraussichtlich im Juni des nächsten Jahres die Schweiz besuchen. Er soll an einem nationalen Jugendtreffen in Bern teilnehmen, wie die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) am gestrigen Montag bekannt gab.

Nach Angaben der Bischofskonferenz hat Papst Johannes Paul II. auf eine Einladung zur Teilnahme an dem nationalen Treffen junger Katholikinnen und Katholiken eine grundsätzlich positive Antwort gegeben. Es sei daher wahrscheinlich, dass er genau 20 Jahre nach seinem ersten Pastoralbesuch erneut in die Schweiz komme. Die Reise des Heiligen Vaters soll in der Form eines Blitzbesuchs stattfinden. Sollte Johannes Paul II.

schliesslich trotz seiner grundsätzlichen Zusage doch nicht in die

Schweiz reisen, so soll das Jugendtreffen dennoch in der geplanten

Form durchgeführt werden. Gemäss den vorliegenden Plänen wird das nationale Jugendtreffen am Wochenende des 5. und 6. Juni 2004 mit Schwerpunkt im Berner Eisstadion stattfinden. Für den Fall, dass der Papst seine Reise am 6. Juni antritt, wurden bereits erste Kontakte mit den betreffenden Institutionen der Stadt Bern aufgenommen, wie es in der Mitteilung der SBK hiess. Dabei soll auch geprüft werden, ob allenfalls eine grosse Messe für die Gläubigen auf der Berner Allmend durchgeführt werden könne. Dem Organisationskomitee, das in den nächsten Wochen das nationale Jugendtreffen vorbereitet, gehören neben Vertretern der Jugendseelsorge auch Mitglieder der SBK und weiterer kirchlicher Kreise an.



Papst Johannes Paul II. wird voraussichtlich im Juni nächsten Jahres die Schweiz besuchen.

VOLKSCARD  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHTPolitik – Wirtschaft – Sport – Kultur  
bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das  
**VOLKSBLATT**  
abonnieren!  
13 Monate für  
CHF 189.– inkl.  
**VOLKSCARD**

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als  
VOLKSBLATT-Abonnent  
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT

## Höhepunkt überwunden

SARS-Erkrankungen nehmen teilweise ab

HONGKONG – Nach Angaben der WHO ist der Höhepunkt der SARS-Epidemie in mehreren Ländern überstanden: In Singapur, Kanada und Hongkong sinke die Zahl der Neuerkrankungen, Vietnam wurde als erstes betroffenes Land wieder für SARS-frei erklärt.

Mit einer dramatischen Ausbreitung des Schweren Akuten Atemwegs syndroms rechnet die WHO dagegen auf dem chinesischen Festland. «Die Situation in China ist weiterhin Besorgnis erregend», sagte David Heymann, Direktor der WHO-Abteilung für übertragbare Krankheiten, in Bangkok. Um

die Lungenseuche in Peking einzudämmen, begann die Polizei damit, Fahrzeuginsassen in und um die Hauptstadt auf SARS-Symptome zu überprüfen. Mindestens eine Provinz kappte die Verkehrsverbindungen nach Peking, damit SARS nicht eingeschleppt wird. In Vietnam wurden seit dem 8. April keine neuen Fälle registriert. Als Kriterium für die Aufhebung ihrer Reisewarnung hat die WHO einen Zeitraum von 20 Tagen ohne Neuanfänge festgelegt. «Vietnam konnte der Welt zeigen, dass es Hoffnung auf Eindämmung von SARS gibt», sagte Pascale Brudon, WHO-Beauftragte in Vietnam.

## Schweres Busunglück

5 Tote und 33 Verletzte in Spanien

SARAGOSSA – Bei einem Busunglück im Nordosten Spaniens sind 5 Menschen getötet und 33 weitere verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, war ein Linienbus mit 43 Fahrgästen auf der Strecke Madrid-Barcelona von der Fahrbahn abgekommen.

Das Fahrzeug prallte auf dem Mittelstreifen der Autobahn gegen den Betonpfeiler einer Brücke. Durch die Wucht des Aufpralls wurde eine Seite des Busses teilweise weggerissen. Die Ursache des Unglücks, das sich vor Morgengrauen ereignete, war zunächst unbekannt. Der Fahrer hatte erst kurz vor dem

Unfall einen Kollegen abgelöst. Der Bus war erst vor kurzem zugelassen worden.



Schweres Busunglück in Spanien.